



# PRAXISBAUSTEINE 23+

- 1 Gelebtes Leitbild
- 2 Frühe Bildung
- 3 Herausfordernde Lernangebote
- 4 Interkulturelle Kompetenz
- 5 Tragfähige Netzwerke
- 6 Starke Eltern
- 7 Strategische Personalentwicklung
- 8 Zielgerichteter Ressourceneinsatz

## Entwicklung eines Absentismuserfahrens vor Ort Schule Maretstraße

Die Schule Maretstraße ist eine Stadtteilschule mit zugehöriger Grundschulabteilung, die ein umfangreiches ganztägiges Angebot bereithält. Die Schule liegt im Stadtteil Hamburg-Harburg, mitten im Phoenix-Viertel. Auf dem Schulgelände sind auch ein Freizeitzentrum und die Elternschule untergebracht. Alle Institutionen kooperieren intensiv im Rahmen des Bürgerzentrum Phoenix-Feuervogel miteinander.

Zurzeit beherbergt die Schule insgesamt 41 Klassen einschließlich Vorschulklassen, Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) und einer Lerngruppe zur Beschulung von Kindern und Jugendlichen einer Erstaufnahmeeinrichtung.

Die Klassen 1-10 sind jahrgangsübergreifend organisiert, dabei werden jeweils die Jahrgänge 1-3, 4-6, 7-8 und 9-10 zusammengefasst. Ab Klasse 11 kooperiert die Schule mit der Goethe-Schule Harburg. Schülerinnen und Schüler mit erreichten Zugangsvoraussetzungen wechseln in die dortige Oberstufe.

Etwa 90 Pädagoginnen und Pädagogen begleiten die über 830 Schülerinnen und Schüler. Das Kollegium versteht sich als multiprofessionelles Team aus Lehrerinnen und Lehrern, Erzieherinnen und Erziehern, Sonderpädagoginnen und -pädagogen, Sozialpädagoginnen und -pädagogen sowie Therapeuten und Therapeutinnen verschiedener Fachrichtungen und einer Psychologin.

Intensive Zusammenarbeit innerhalb der Klassen, der Klassenstufen und der Fachgruppen gehört zum schu-

lischen Alltag. Im Rahmen des Ganztags arbeitet die Schule mit vielen Honorarkräften zusammen.

Die Schule Maretstraße nimmt seit Jahren am Schulversuch „alles>>können“ mit dem Ziel teil, den Unterricht individualisiert sowie kompetenz- und handlungsorientiert zu gestalten.

Zu den weiteren aktuellen Schwerpunkten der schulischen Entwicklung gehören u.a. die aktive Gestaltung einer inklusiven Schule mit Blick auf eine extrem heterogene Schülerschaft, die entsprechende Weiterentwicklung unterrichtlicher Konzepte, die Digitalisierung in allen schulischen Bereichen, die stete Anpassung des Berufs- und Studienorientierungsangebots (BOSO) sowie die Mitarbeit im Projekt 23+ Starke Schulen.

Im Rahmen des letztgenannten Projekts hat die Schule Maretstraße die Arbeit in den Fachgruppen nachhaltig gestärkt, die individuelle Schulzeitverlängerung ermöglicht und sie beteiligt sich u.a. an angegliederten Projekten: sie bietet ein kostenloses Brotzeit-Frühstück an, arbeitet mit Eltern- und Schülermentorinnen und -mentoren, hat mathematische Kurse im Rahmen des Programms „Mathe sicher können“ (MSK) installiert und verstärkt die Leseförderung im Rahmen des BiSS-Projekts (Bildung durch Schrift und Sprache).

Dabei greift die Schule auch auf das umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebot des Landesinstituts für Lehrerbildung und Schulentwicklung zurück.

→ Weitere Informationen zur Schule finden Sie auf der Homepage <https://maretstrasse.hamburg.de>.

**23+**  
STARKE  
SCHULEN.



Hamburg

## Entwicklung eines abgestimmten und systematischen Absentismusverfahrens vor Ort

<b>Schule</b>	<b>Schule Maretstraße</b>
<b>Kontakt</b>	Dana.Schoene@bsb.hamburg.de Frauke.Brouwers@bsb.hamburg.de
<b>Vorhaben/Maßnahme</b>	<b>Entwicklung eines abgestimmten und systematischen Absentismusverfahrens vor Ort</b>
<b>Kurze Beschreibung</b>	Schulische Akteure haben eine Struktur zur Umsetzung behördlicher Vorgaben entwickelt und entsprechende Gelingensbedingungen für die Schule erarbeitet. Verantwortlichkeiten, Abläufe und Zeitrahmen sind definiert. Ein klar abgesteckter Rahmen schafft Handlungssicherheit für Lehrkräfte, Klarheit für Schüler und Schülerinnen und deren Eltern und macht die Wichtigkeit der Thematik für alle Schulbeteiligten deutlich.
<b>Ausgangssituation/ Motivation</b>	Nur in der Schule anwesende Schüler und Schülerinnen können erfolgreich lernen. Ihr Vor-Ort-Sein ist die elementare Basis schulischen Erfolges. Entsprechend braucht es abgestimmte und verbindliche Verfahren und Prozesse, um die aus verschiedenen Gründen nicht in der Schule ankommenden Schüler und Schülerinnen wieder zu erreichen und ihren Schulbesuch sicherzustellen.
<b>Ziel</b>	Durchsetzung der Schulpflicht durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• frühe Reaktion auf unterrichtliches Fehlen (Frühwarnsystem ab Vorschule), Durchbrechen von langjährigen Entwicklungen</li> <li>• genaue und differenzierte Betrachtung der Ursachen für Absentismus</li> <li>• Begleitung der betroffenen Familien</li> <li>• Erarbeitung individueller Maßnahmen für die Schülerinnen und Schüler</li> <li>• Handlungssicherheit für Lehrerinnen und Lehrer</li> </ul>
<b>Zielgruppe und Beteiligte</b>	Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Beratungsdienst einschließlich Absentismusverantwortliche, Schulleitung (SL)
<b>Einordnung in den schulischen Entwicklungsprozess</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlage aller unterrichtlichen Arbeit</li> <li>• Teil des Unterstützungssystems für herausfordernde Schülerinnen und Schüler (Beratungsdienst)</li> <li>• Sicherung der Übergänge (BOSO)</li> <li>• Entwicklung einer Willkommenskultur</li> </ul>
<b>Zeitrahmen</b>	Aufbau der Strukturen: 2 Jahre, dann stete Anpassung, Regulation, Weiterentwicklung

<p><b>Durchführung (wichtige Entwicklungsschritte)</b></p>	<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Verantwortlichkeiten festlegen: Einsetzen von Absentismusverantwortlichen in den unterschiedlichen Abteilungen</li> <li>2. Umsetzung der behördlichen Vorgaben</li> <li>3. Entwicklung eines schulinternen Verständnisses für das Thema: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nur anwesende Schülerinnen und Schüler können erfolgreich sein.</li> <li>• Die konsequente Ahndung von Fehlzeiten schafft für alle Beteiligten Handlungssicherheit.</li> <li>• Gelungene Beziehungsarbeit schafft Vertrauen, das nötig ist, um Ursachen aufzuspüren.</li> <li>• Absentismusbearbeitung ist eine gemeinschaftliche Aufgabe.</li> </ul> </li> <li>4. Modifizierung der Vorgaben für den eigenen schulischen Kontext, v.a. durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anpassung von realistischen Zeitabfolgen,</li> <li>• Entwicklung zusätzlicher konkretisierender Papiere,</li> <li>• schulische Kooperationsstrukturen und Zuständigkeiten.</li> </ul> </li> <li>5. Festlegung von Gelingensbedingungen an der Schule: <ul style="list-style-type: none"> <li>• definierte Zuständigkeiten mit Raum und Zeit,</li> <li>• Sicherstellung von haltbaren Beziehungen durch aktive Mitarbeit der Absentismusbeauftragten in Klassen und Anbindung an Teams,</li> <li>• enge Kommunikationsstrukturen.</li> </ul> </li> </ol>
<p><b>Rahmenbedingungen und Voraussetzungen</b></p>	<p>Zuständige Personen sind definiert, mit Zeitressourcen ausgestattet und verfügen über (sozial-)pädagogische Beratungskompetenz; sie sind strukturell-systematisch im Beratungsdienst verankert.</p>
<p><b>Unterstützung</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Weiterbildung zum Entstehen von Absentismus für alle Kolleginnen und Kollegen,</li> <li>• Fortbildungen im Bereich Beratung, Kommunikation für Absentismusbeauftragte,</li> <li>• alljährliche Einführung für Neue,</li> <li>• inhaltliche Stützung durch SL.</li> </ul>
<p><b>Qualitätssicherung/ Qualitätsmanagement</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Evaluation der Fehlzeiten,</li> <li>• Erfassung der Fehlzeiten auf den halbjährlichen Zeugiskonferenzen,</li> <li>• regelhafte Berichterstattung im SL-Team,</li> <li>• Mitarbeit der Absentismusbeauftragten in den jeweiligen Klassenstufen.</li> </ul>
<p><b>Materialien</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Organigramm Absentismus mit Aufgabenbeschreibung Absentismusbeauftragter</li> <li>• Absentismus-Ordner (Auszug/ Beispiele): Formular-Vorlage „Brief Hausbesuch“, „Brief Info Drohendes Absentismusverfahren“, „Brief Verwarnung“</li> </ul>

## Zum Arbeitsprozess

Ausgangspunkt war die in der Vergangenheit übliche Erfassung der Fehlzeiten durch die Klassenleitungen. Sie waren ggf. in der Pflicht, längeren Abwesenheiten von Schülern und Schülerinnen nachzugehen. Je nach Intensität der Beziehungen, pädagogischem Duktus, investierter Zeit der Kollegen und Kolleginnen schienen Schüler- und Elterngespräche mit oder ohne Erfolg zu sein. Über Jahre konnte bei manch einem Schüler, manch einer Schülerin das systematische Anwachsen einer Absentismusproblematik beobachtet werden.

Diese alleinige individuelle Abhängigkeit vom Wirken der einzelnen Lehrkraft war angesichts der Bedeutsamkeit der Thematik für den schulischen Erfolg der einzelnen Schülerin oder des einzelnen Schülers nicht zu akzeptieren. Abläufe, Verfahren und Umgangsweisen mit einzelnen absenten Schülerinnen und Schülern sind systemisch vergleichbar aufzustellen und damit verlässlich sicherzustellen.

Gleichzeitig müssen die Verantwortung für das Gelingen wie auch die nötigen Zeitbedarfe definiert und auf mehrere Personen parallel verteilt sowie multiprofessionelle Sichtweisen auf die zugrunde liegenden Problematiken ermöglicht werden. Erfolgreiche Beziehungsarbeit benötigt Personen, Zeit und Raum.

Im Jahre 2013 wurden die Vorgaben zum Absentismus („Handreichung zum Umgang mit Schulpflichtverletzungen“) durch die Behörde für Schule und Berufsbildung (BSB) präzisiert. Die genaue Umsetzung des umfänglichen Papiers musste mit Blick auf die damalige Realität geplant werden. Ziel war es, verlässliche, nachhaltige von der einzelnen Lehrkraft unabhängige Strukturen in diesem Bereich zu schaffen, die

- Absentismus frühzeitig erkennen lassen,
- Ursachen bearbeiten,
- individuelle Lösungen und Alternativen für den Einzelnen bzw. die Einzelne finden und
- Schüler und Schülerinnen wieder in die Schule zurückkehren lassen.

Folgende Maßnahmen wurden unsererseits ergriffen:

- Einstellung einer Sozialpädagogin als Absentismusbeauftragte für die M-MA-Stufe (7-10) im Jahr 2014;
- Erarbeitung und Umsetzung des Verfahrens: regelhafte Gespräche mit Klassenlehrkräften, Hilfestellungen bei Hausbesuchen, Formularbearbeitung, Entwicklung von Unterstützungsangeboten für Eltern und Schüler und Schülerinnen, Sammlung eines Fundus von geeigneten Beschulungsangeboten in und außerhalb der Schule;
- 2015 Einrichtung der Stelle einer Abteilungsleitung G-Stufe, die in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentrum (ReBBZ) für Absentismus bis Klasse 3 zuständig wurde;
- Einstellung einer zweiten Sozialpädagogin in 2017, die erst nach und nach als Absentismusbeauftragte für die U-Stufe (4-6) eingesetzt wurde;
- Anbindung beider Verantwortlichen an den Beratungsdienst und an das SL-Team;



- stete Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen für das Verfahren, aber auch für die Hintergründe entstehenden Absentismus:
  - Entwicklung und Bereitstellung eines Absentismus-Ordnerns je Klasse;
  - Bereitstellung von Lektüren;
  - Teilnahme an Fortbildungen;
  - Gesamtkonferenzen zum Thema
- Einführungen für Neue
- Mitarbeit in außerschulischen Arbeitsgruppen zum Thema, z.B. AG „Schule – Nein. Danke.“, Arbeitskreis Netzwerktreffen;
- gemeinsame stete konzeptionelle Weiterentwicklung auf Grundlage der Erfahrungen aus dem Alltag: Anpassung der Vorlagen, Entwicklung neuer Papiere;
- Erarbeitung, Entwicklung und Erprobung neuer Veranstaltungsformate wie Übergabegespräche zwischen Absentismusbeauftragten und Klassenlehrerinnen und -lehrern zu Beginn jeden Schuljahres oder die Teilnahme der Absentismusbeauftragten an Zeugnis- und pädagogischen Konferenzen;
- Entwicklung eines gemeinsamen Organigramms inklusive der Darstellung von Strukturen der gemeinsamen Zusammenarbeit;
- Intensive Nutzung der Vernetzung im Stadtteil und darüber hinaus auf der Suche nach für den Schüler/ die Schülerin passgenauen Beschulungsalternativen oder Übergangsangeboten;
- Zunehmende Einbindung digitaler Tools in den Prozess:
  - Bereitstellung sämtlicher Materialien im Schulnetzwerk;
  - Fehlzeitenerfassung über das Zugangportal DiViS (digitale Verwaltung in Schulen);
  - kollaborative Bearbeitung von Listen, die die schulweite Kontaktherstellung in Zeiten der Corona-Pandemie abbilden.